



Der Mangel an Fachkräften und Auszubildenden bereitet den Unternehmen im Kreis Minden-Lübbecke Sorgen.

Foto: Uwe Anspach/dps

Unternehmen im Kreis trotzen der Pandemie – Fachkräftemangel und fehlende Azubis sind große Probleme

Wirtschaft kann das Virus managen

Von Kai Wessel

BAD OEYNHAUSEN/MINDEN (WB). Robust, flexibel und verhalten optimistisch: Die Wirtschaft im Kreis Minden-Lübbecke hat sich 2021 von den Einschlägen der Corona-Pandemie erholt. Doch es bleiben Sorgen. Das geht aus der Jahresumfrage des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke (AGV) hervor.

79 Unternehmen mit 23.000 Beschäftigten haben daran teilgenommen.

98 Prozent der Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage demnach mit gut oder befriedigend. Noch vor einem Jahr hatte jedes fünfte Unternehmen die Situation als schlecht bezeichnet. Dass sich die Lage entscheidend verbessert hat, liegt nach Einschätzung des

AGV-Vorsitzenden Robert Falch an einer gewissen Routine im Umgang mit dem Virus: „Wir sind in der Lage, das zu managen.“

Das bestätigen weitere Parameter der Umfrage. Mit Blick auf die Ertragslage gaben mehr als 80 Prozent der Unternehmen an, dass ihre Erwartungen an 2021 erfüllt oder sogar übertroffen wurden. Für das 2022 erwarten sie konstante beziehungsweise steigende Umsätze. In jedem dritten Unternehmen sollen die Investitionen steigen, fast jedes zweite will neue Mitarbeiter einstellen – sofern sich geeignetes Personal auftreiben lässt.

Zahlreiche Unternehmen beklagten, sie hätten erhebliche Probleme, geeignete und qualifizierte Bewerber zu finden. „Ausbildungstage konnten nicht stattfinden, Praktika wurden gestrichen. Das hat die Lage verschärft“, erklärte Robert Falch.

Besonders bei handwerklichen Berufen sehe es in Sachen Nachwuchs düster aus, sagte Vorstandsmitglied

Patrick Jacob. Tatsächlich lockten Betriebe potenzielle Azubis inzwischen mit stattlichen Prämien für gute Noten oder gar einem Nicht-raucherbonus.

In der Umfrage wird daher der Fachkräftemangel (23 Prozent) als größtes Problem genannt, weit vor den Auswirkungen der Corona-Pandemie (7 Prozent). Sorgen bereiten zudem Preis-

Follmann kritisierte zudem Genehmigungsverfahren, bei denen Bearbeitungszeiten von zehn Jahren eher die Regel denn die Ausnahme seien. Insgesamt gebe es „so viele Risiken wie schon lange nicht mehr“, sagte Patrick Jacob. Zu den Herausforderungen gehöre auch, die coronabedingten Risse in der Gesellschaft zu kitten. Ein gutes Betriebsklima sei wichtiger denn je.

AGV-Vorstandsmitglied Sven Hohorst relativierte die teils sehr optimistischen Eindrücke der Umfrage. Die aktuelle Erholung basiere seiner Einschätzung nach vor allem auf Nachholeffekten: „Wir leben von der Substanz und den Erfolgen der Vergangenheit.“ Immerhin habe Corona aber nicht nur negative Auswirkungen gehabt. So sei die längst überfällige Digitalisierung des Landes erst durch Corona entscheidend vorangekommen, sagte Hohorst. „Aber nicht bis ins Kreishaus“, ergänzte Follmann. „Die faxen da immer noch.“

»Im Kreishaus faxen sie immer noch.«

Sven Hohorst

steigerungen (20 Prozent), die Rohstoffknappheit (19 Prozent) und unsichere wirtschaftliche Rahmenbedingungen (12 Prozent).

Beispielhaft wies AGV-Vorstand Dr. Henrik Follmann auf Probleme auf dem Weg zur Klimaneutralität hin: „Ich würde gerne mit Fernwärme arbeiten, weiß aber nicht, ob die aktuelle Gesetzeslage auch in drei Jahren noch gilt.“



Sie haben die Jahresumfrage des Kreis-Arbeitgeberverbandes präsentiert: AGV-Geschäftsführer André Fechner, Sven Hohorst (WAGO Kontakttechnik), Robert Falch (Minda Industrieanlagen) und Dr. Henrik Follmann (Follmann-Chemie). Es fehlt: Patrick Jacob (Jacob-Rohrsysteme).

Foto: Kai Wessel